

Nr.4 Aufgefordert STREIK

Die aktuellste Zeitung zur Aktionswoche

9. Dezember 1993

Hrsg. Studentischer Aktionsrat u. UnAUFGEFORDERT

KOSTNIX

Streikt um Euer Leben!

„Sobald man aufhört, eigentlich Wissenschaft zu suchen, oder sich einbildet, sie brauche nicht aus der Tiefe des Geistes heraus geschaffen zu werden, so ist alles unwiderbringlich und auf ewig verloren. Verloren für die Wissenschaft, die, wenn dies lange fortgesetzt wird, dergestalt entflieht, daß sie selbst *die Sprache wie eine leere Hülse* zurückläßt, und verloren für den Staat. Denn nur die Wissenschaft, die aus dem Innern stammt und ins Innere gepflanzt werden kann, bildet auch

den Charakter um. Dem Staat ist es ebensowenig als der Menschheit um Wissen und Reden, sondern um Charakter und Handeln zu tun.“

Wilhelm von Humboldt

Daher: das Denkmal lebt, unser Ur-ahn sagt: Streikt um eurer Leben.

P.S.: dieses Zitat wählte, Paradoxie der Streikgeschichte, Senator Erhardt als Vorwort zum Hochschulstrukturplan!



Der Aktionsrat der HUB für den Streik

Erfahrungen und Innenansichten

Letzte Woche bildete sich, nachdem die VV der Humboldt-Uni die Aktionstage und den Streik beschlossen hatte, ein Aktionsrat, der die Umsetzung der Beschlüsse in die Realität durchzuführen hatte. In diesem offenen Gremium fanden sich dann spontan Leute aus den meisten Fachbereichen zusammen. Auffällig dabei war, daß angesichts der Fülle der Aufgaben und den hohen Anforderungen, die eine *konstruktive* Arbeit ermöglichen können, keiner der Neueinsteiger das Gefühl haben konnte, überflüssig zu sein. Doch als dann die Einzelnen sich mit großem Engagement an die Arbeit begaben, stellten Neueinsteiger wie ich fest, daß diejenigen, die ein ausreichendes Wissen für die inhaltliche Arbeit hatten oder die, die längere Erfahrung in Organisation und Koordination hatten, nur eine kleine Minderheit darstellten.

Sechzig Leute sitzen im *gewählten* StudentInnenparlament. Und wo waren die? Eine Begründung, die mir die akti-

ve Minderheit der Stupis im Aktionsrat gab, war die, daß sich viele in der bisherigen Arbeit schon aufgerieben hatten. Anscheinend scheinen sich viele von diesen aber auch nicht darüber bewußt zu sein, wann der richtige Zeitpunkt ist, öffentlichkeitswirksam auf einem breiten Forum, das so ein Streik darstellt, zu arbeiten.

Solche Momente wie dieser Streik bieten die Möglichkeit, neue Leute für hochschulpolitische Arbeit zu motivieren. Dies bedeutet auch, gemeinsam die Erfahrung zu machen, daß es lohnt und Spaß macht, seine Kraft und Kreativität einzubringen. Doch Voraussetzung dafür ist, daß alles auf viele Schultern verteilt werden muß und die Erfahreneren am Anfang sich für die Einführung der Neuen mitverantwortlich fühlen. Stattdessen aber ging es scheinbar nach dem Motto zu: Gut, daß es da jetzt andere gibt, jetzt ist der richtige Zeitpunkt um mich auszuklinken. Die Folge war, daß viele ins kalte Wasser springen mußten, was

den Erfolg des Aktionsrats von Anfang an beeinträchtigte.

Die Neuen wurden in unnötigem Maße verheizt und das Chaos und die Mißerfolge, die sich durch die mitgebrachten Dilletantismen ergaben, erhöhten den Frust. Statt das die bisher in den Gremien tätigen StudentInnen einmal die Erfahrung machten, wie schön die Arbeit ist, wenn sie durch neue Leute besser verteilt werden kann, hat sich die Verbrauchtheit nun – so ist zu fürchten – weiter vererbt. Die Gefahr, daß alles nach dem Streik in ein großes Loch fällt, ist jedenfalls groß. Zur positiven Bilanz werden wahrscheinlich deshalb eher die einzelnen Fachschaften beitragen, bei denen sehr viel durch den Streik an Kapazitäten gewachsen ist. In der nächsten StuPa-Wahl muß daher von dort her das Loch in der studentischen Zentralarbeit gestopft werden.

Oliver (Theologie)



man soll immer dann aufhören, wenn es am schönsten ist.

ob es jetzt am schönsten ist, ist die frage, jedenfalls hören wir jetzt langsam wieder auf. denn irgendwann ist die kraft der aktivistInnen und die geduld der unwilligen zu ende.

man soll, wenn eine ära (und sei sie auch nur eine knappe woche lang) zu ende geht, einen schönen schlußpunkt setzen. darum findet heute abend im audimax die ultimative streikfete statt. ein gut gewürztes programm wurde in der kürze auf die beine gestellt: wenzel & mensching, pension volkmann, case closed, fertile dish und nice surprise werden uns mit ihren klängen und rhythmten erfreuen. wer eine trommel oder andere perkussionistische werkzeuge besitzt, darf sie mitbringen, denn es soll eine african-music-session stattfinden. „spiel mir das lied von erhardt“ heißt ein theaterstück von kreativen kommilitonInnen, das um 19.30 in der audimax-garderobe zum besten gegeben wird.

wer sich diesen ganzen spaß drei mark kosten lassen will, ist herzlich eingeladen, und kann versichert sein, daß selbiger obulus einen guten zweck erfüllt: das geld wird auf ein sonderkonto eingezahlt, das die rechtskosten für unsere am montag den 29.11. beim preußischen landtag verhafteten kommilitonInnen abdecken wird.

ihr seid also alle herzlich dazu eingeladen, unser altehrwürdiges auditorium maximum mit leben und schwung aufzufüllen, und diejenigen, die diesen in der vergangenen woche verschlissen haben, können sich ihn vielleicht dort wieder holen.

man soll, wenn man aufhört, es sich noch mal so richtig schön machen...



den Fachbereichen - Aus den Fachbereichen

Anglistik/Amerikanistik

Was hat uns der Streik bisher gebracht? Bereits am Montag in der Vollversammlung wurde klar, daß die allgemeinen Streikforderungen wahrscheinlich nicht mehr durchsetzbar sind, dieser Streik also nur noch dazu dienen kann, gemeinsam mit den Lehrkräften ins Gespräch zu kommen, um Voraussetzungen zu schaffen, die ein Studium in der Regelstudienzeit ermöglichen. Unter diesem Motto bildeten sich Arbeitsgruppen. Leider war der Widerhall zu gering, aber dennoch konnten die zusammengetragenen Probleme dem Institutsdirektor Prof. Walch vorgetragen werden, der unsere Aktivitäten begrüßte und an unserer Vollversammlung am Donnerstag, den 9.12.'93 (18.00 Uhr, HG 3038) teilnehmen wird. Dabei sollen die von den Arbeitsgruppen ausgearbeiteten Punkte diskutiert und Lösungsansätze gefunden werden. Die Resonanz bei den Lehrkräften ist hoch. Alle Studenten der Anglistik/Amerikanistik sind aufgerufen teilzunehmen.

Kanzler fährt nach China - Sinologen müssen gehen?

Während die deutsche Wirtschaft in der VR China nach jüngsten Pressberichten Aufträge in Milliardenhöhe an Land gezogen hat, man allerorts vom 21. Jahrhundert als dem „asiatischen“ spricht, droht der chinesischen Sprachausbildung und der Modernen Chinawissenschaft an der Humboldt-Universität das Aus. Nachdem seit 1990 der Lehrkörper schon von 24 auf 11 Mitarbeiter geschrumpft wurde, schwebt jetzt das Damoklesschwert über der gesamten Ausbildung. Durch einen für Studenten wie Lehrkräfte nicht nachvollziehbaren verwaltungspolitischen Akt werden zwei Professoren, eine Dozentin und zwei Sprachlehrerinnen gekündigt, die bereits über ihre bezahlten Stunden hinaus arbeiten. Rufe erfolgen nur für die Lehrstühle Moderne Literatur und Vormoderne Kultur Chinas. Für eine bisher vorhandene Professur für Chinesische Sprache erfolgte kein neuer Ruf. Damit wird die in der Bundesrepublik bisher einmalige Verknüpfung von wissenschaftlicher Spezialisierung und fundierter Sprachausbildung endgültig „abgewickelt“. Soll die Sinologie an der Humboldt-Universität zur Mittelmäßigkeit verkommen?

Die Kündigungen haben folgende Auswirkungen: Die Ausbildungen zum Dolmetscher/Übersetzer kann nicht fortgesetzt werden. Die Betreuung der Hauptfachstudenten kann nicht fortgesetzt werden. Für alle Studenten wird es unter diesen Bedingungen unmöglich, die geforderten Leistungsnachweise fristgemäß zu erbringen. Dies kann wohl nicht im Sinne der angestrebten Verkürzung bzw. Einhaltung der Regelstudienzeit sein. Ausgerechnet eine bisher einzigartige Spezialisierungsrichtung Wirtschaft Chinas wurde abgeschafft. Der neugeschaffene Lehrstuhl für Vormoderne Kultur Chinas vertritt nur die alte Geschichte. Das Fach Moderne Geschichte wird damit ersatzlos gestrichen.

Angesichts dieser Tatsachen sehen sich die Studenten gezwungen, ihren staatlich zugesicherten Vertrauensschutz (Einhaltung der bestehenden Studien- und Prüfungsordnung) einzuklagen. Studenten des Instituts für Sinologie der Humboldt-Universität zu Berlin

Europäische Ethnologie

In unserem niedlichen kleinen Institut in der Friedenstr. 3 ist der zentrale Übungsraum zwar nicht gerade überfüllt, aber immerhin durch Plena oder AGen ständig besetzt, so daß in der gesamten Streikwoche nicht gelehrt, aber viel gelernt wird. Die intensive inhaltliche Arbeit konzentrierte sich am Montag auf die „große“ Hochschulpolitik (Erhardts Pläne und Schwachsinn) und vor allem auf das damit verbundene Effizienzdenken, das schleichend an den Unis Einzug halten soll. Dienstag wurde hart und heiß über den NC diskutiert, dem wohl auch unser Studiengang kaum entgehen können wird - oder? Das heißt: Oder wie hilflos sind wir? Verschiedene Initiativen aus der Fachschaft fanden am Mittwoch eine gewisse Resonanz: In nächster Zukunft wird die Presse-landschaft der HUB um eine weitere Institutszeitschrift („ethna“) bereichert, und, so die hohe Kommission es will, gibt's auch ein Projekt-tutorium. Heute könnt Ihr uns auf der Demo persönlich

zu unserem beim Frühstück gefertigten Transpi beglückwünschen. Morgen tauschen sich bei uns die StudienanfängerInnen aus, und ab 14.00 Uhr alle - im WochenAbschlußPlenum, wo vielleicht auch noch das eine oder andere Papier rauskommt.

Hm, klang das jetzt wie der Aufsatz über die Klassenfahrt? Dann lasse ich die Videoabende (vom Erhardt-Doku bis Kaurismäki) besser weg... Auch wenn kein Anlaß besteht, in „Alle Seminare stehen still, wenn unser starker Arm es will“-Romantik zu verfallen: Des Frustes eisiger Atem jedenfalls wird hier so schnell nicht regieren.

Studi-Satz der Woche: „Wir müssen den Erhardts klar machen, daß wir nicht das Problem sind, sondern eine Lösung!“

An die Redaktion von „STREIK Aufgefordert“

Bei der Lektüre Eurer Ausgabe Nr.3 fragten wir uns wirklich: Warum überhaupt Streik?

Ihr solltet Eure Zeitung zur Aktions-Streik-Woche nicht als Anti-Streik-Ausgabe gestalten. Wir können es kaum glauben, daß es immer noch Frauen und Männer an dieser unserer Uni gibt, die trotz umfassender Informationsaktionen (VV's, Info-Stände, Flugis, Radio und TV) nicht ein gewisses Grundwissen über

1. Eckpunkte der Ministerpräsis (Die Sprachverirrung nimmt groteske Formen an: Was haben Präservative mit Eckpunkten zu tun? -säzza)der Länder;

2. Richtlinien der KMK*,

3. BerIHG-Änderung durch Abgeordnetenhaus

haben. Wir („AktionistInnen“ des FB Reha), die mit vielen anderen nachgedacht und sich engagiert haben, fühlen uns dadurch schlicht in den Arsch getreten.

Stephan Appel
Franziska Egel
Alexander Hupe
Merve Ellinghaus
Matthias Bergenrodt

*KMK heißt KultusMinisterKonferenz, denken wir.



Täglich (außer bei Bombendrohungen) vom 6.-10.Dez.

-**Infotisch** im Foyer des Hauptgebäudes (Infos, Räume für Alternativ-AGs u.a.)
 -**Zentrales Streikcafé** in der AudiMax-Garderobe

Streikcafés in den FB:

Medizin: Anatomie Vorweisung I, 8-15 Uhr (Do, Fr)

Donnerstag, 9.12.

Für Alle:

-12 Uhr: „Regierung und Opposition in Rumänien heute“ mit Schriftsteller M. Dinescu, HG 2103
 -17.30 Uhr, Podiumsdiskussion "Reform von unten?", HG 3038

-13 Uhr: Berlinweite Demo, HG zum Pariser Platz,
 -18.30 Uhr: Die Ultimative Streikfete im AudiMax
 incl. Theater „Spiel mir das Lied von Erhardt“ (19.30 AudiMax-Garderobe), Wenzel&Mensching, Pension Volkmann u.a., Workshop African Music...

Fachbereiche:

-**Medizin:** Podiumsdiskussion zu neuer Gesetzgebung für Ärzte, Großer Hörsaal Anatomie, 8.30-12 Uhr
 -**Geschichte:** Plenum im FB, 10 Uhr
 -**Germanistik:** Vorstellung des Projekts Fachschaftszeitung, GLI 220, 10 Uhr
 -**Biologie:** „Gott helf“ - Heißer Stuhl mit Dekan, Inval.Str.42, H222, 10.30 Uhr
 -**Reha:** „Behinderung u. Sexualität“, ALB 204, 16 Uhr
 -**EWi:** Heißer Stuhl zur SPD-Bildungspolitik, 16 Uhr
 -**SoWi/Ökoref.:** „Verhältnis von Gender, Biotechnologie und Politik“, KOM 328, 18 Uhr

Freitag, 10.12.

Für Alle:

-12 Uhr: Forum mit den Fachbereichen
 "Wie gut war der Streik?" im AudiMax

Fachbereiche:

-**Medizin:** Podiumsdiskussion Einsparungen u. Entlassungen an der Charité,

Großer Hörsaal Anatomie, 9-12 Uhr
 -**Reha:** Integrations- und Kooperations-schulen in Bremen, ALB 202, 8.30 Uhr;
 „Integration am Scheideweg“, ALB 204, 15 Uhr
 -**EWi:** Auton. Seminar „Hochschulpolitik“, PAL 435, 10 Uhr
 -**SoWi:** Abschlußveranstaltung, Clara-Zetkin-Str.26, R.121, 11 Uhr
 -**Ethn.:** Abschlußplenum, 13.00 Uhr; voraus. Abschlußfete, 16 Uhr
 -**Psychologie:** Offene Vorlesung „Massenhypnose“, Wittenbergplatz

Montag, 13.12.: Zusammenfassende VV im AudiMax, voraus. 12 Uhr

BITTE+++BITTE+++BITTE MELDEN!!!WANTED!!!WICHTIG!!!

Wer hat am 29.11. am Preuß. Landtag fotografiert? Wer hat noch kein Gedächtnisprotokoll geschrieben über die Vorfälle? Wer hat neulich 4 Farbfotos im StuPa abgegeben (wir brauchen Deine Adresse!)

Bitte alle Angaben zum Ermittlungsausschuß, Gneisenastr. 2, 10961 Berlin, Tel. 6922222 (Di 20-22 Uhr) oder im StuPa an Atze und Fritz.

Spendenkonto: Ulrich Schütter (Sozialreferat AstA-TU); Kto.-Nr. 070 020 09, BLZ: 100 90 000 Volksbank Berlin

Denk Mal!

In der Nacht vom 7. zum 8. Dezember traf sich eine etwa zwanzigköpfige Gruppe von StudentInnen der HUB, um das wunderschöne Wetter - Regen und eisiger Wind - auszunutzen und sich sinnvoll zu betätigen. Man bildete kleinere Gruppen, die in den Stadtbezirken Prenzlberg, Mitte, Kreuzberg, Tiergarten, Friedrichshain... verschiedenen in Form von Skulpturen und Denkmälern verewigten Persönlichkeiten einen Besuch abstatteten. Die großzügige Gastfreundschaft der starren Gesellen nutzten die StudentInnen schamlos aus. Nach ihrem Besuch waren die Münder der

Skulpturen überklebt und diese außerdem mit Blättern dekoriert, auf denen zu lesen war: „Hätte ich 1994 studiert, stünde ich nicht hier.“ und „Da steh ich nun, ich armer Tor! Und bin so klug als wie zuvor.“ Beide Sprüche waren mit der Bemerkung versehen „Uni-Streik gegen Bildungsabbau“. Die nächtlichen Herumtreiber hoffen, daß ihr Werk bei Tageslicht eine große Öffentlichkeit erhielt und somit mehr Nichtstudierende auf den Streik und unsere Probleme aufmerksam wurden.

Einer der Organisatoren

